

## Nachruf auf Univ.-Prof. Dr. Gerhard Merk

Am 24. November 2020 ist Herr Professor Dr. Gerhard Merk verstorben. Er stand im 90. Lebensjahr. Herr Kollege Merk hatte der Fakultät III (ehemals Fachbereich 5) unserer Hochschule seit der Gründungsphase Anfang der 1970er Jahre angehört und das Fach Volkswirtschaftslehre unterrichtet. Mit Gerhard Merk verlieren wir einen hochgebildeten, pädagogisch außerordentlich versierten Hochschullehrer.

Gerhard Merk wurde am 8. Mai 1931 in Mannheim geboren. Er studierte Nationalökonomie an der Universität Heidelberg, wo er 1957 zum Dr. rer. pol. promoviert wurde. Doktorvater war kein geringerer als Prof. Erich Preiser, in den 1950er und 1960er Jahren einer der führenden deutschen Volkswirte. Während der Promotionsphase absolvierte Merk zudem ein Studium der Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftshochschule Mannheim, das er 1957 als Diplom-Handelslehrer beendete. Anschließend absolvierte er ein Industriepraktikum, bevor er fünf Jahre lang in der Konzernzentrale der Friedrich-Krupp-Werke in Essen in der Marktforschung arbeitete. Seinen pädagogischen Fähigkeiten und Neigungen folgend, unterrichtete er zugleich in der Kruppschen kaufmännischen Werksschule. 1964 übernahm er die Stelle eines Studienrats an der Staatlichen Höheren Wirtschaftsfachschule Siegen, wo er 1970 zum pädagogischen Fachleiter und Studiendirektor ernannt wurde. Diese Institution ging in der Fachhochschule, dann Gesamthochschule Siegen auf, so dass Gerhard Merk 1971 zum Fachhochschullehrer, 1973 zum Professor und schließlich 1987 zum Universitätsprofessor ernannt wurde.

Bis zum Eintritt in den gesetzlichen Ruhestand Ende Juli 1996 hat Herr Kollege Merk – entsprechend der Denomination seiner Professur – das Fach Volkswirtschaftslehre im Bereich Geld und Kredit vertreten. Sein profundes Wissen auf diesem Gebiet hat sich nicht zuletzt in einem Online-Lexikon „Finanzbegriffe“ niedergeschlagen, das mittlerweile nicht weniger als 12.000 Einträge auf 1.200 eng beschriebenen Seiten umfasst. Zudem hat er sich über lange Jahre in der volkswirtschaftlichen Grundausbildung engagiert. Sein großes wirtschaftspädagogisches Geschick kam dabei nicht nur im Hörsaal zum Ausdruck. Vielmehr veröffentlichte er im renommierten Gabler-Verlag 1973-74 ein vierbändiges Lehrbuch „Programmierte Einführung in die Volkswirtschaftslehre“, dem sich 1975 seine zweibändige „Grundlehre der Nationalökonomie“ im Verlag von Fritz Knapp anschloss. Herr Kollege Merk verstand es in diesen Werken, seinen Hörern – größtenteils Studierende der BWL – die VWL näher zu bringen. Dabei kam ihm auch seine Erfahrung aus der Wirtschaftspraxis zugute, die ihm die Illustration der volkswirtschaftlichen Lehrsätze mit anschaulichen Beispielen erleichterte. Dies war umso wichtiger, als seine Hörerschaft sich zu einem erheblichen Teil aus Studierenden des sog. Hauptstudium I (HS I) der Betriebswirtschaftslehre rekrutierte, das eine Besonderheit nordrhein-westfälischer Gesamthochschulen war: es zeichnete sich durch eine geringere Studiendauer (7 Semester) als der traditionelle Diplomstudiengang sowie durch einen stärkeren Praxisbezug aus. Das Auditorium spürte, dass Gerhard Merk nicht nur in der theoretischen Volkswirtschaftslehre sattelfest war, sondern auch eine Fülle an Informationen aus der real existierenden Wirtschaft mitzuteilen hatte. Im Übrigen bewies er eine bemerkenswerte Weitsicht, als

er in seine Lehrbücher – wie auch in seinen laufenden Unterricht im Hörsaal – die englische Fachterminologie mit Nachdruck integrierte; im Vorwort des ersten Bandes seiner „Programmieren Einführung“ motiviert er sein Vorgehen: „Unaufhaltsam wird des Englische zur Sprache der Wirtschaft“.

Neben der Lehre war Herr Kollege Merk rege in der Forschung tätig. Sein besonderes Verdienst in diesem Bereich sind seine Beiträge zu Leben und Werk von Johann Heinrich Jung, genannt Stilling (1740 – 1817). Dieser vielseitig begabte und aktive Siegerländer wurde unter anderem sowohl als praktischer Arzt wie auch als Publizist wirtschaftswissenschaftlicher Abhandlungen bekannt. Gerhard Merk hat wichtige seiner Werke in moderne Sprache gefasst, mit Kommentaren versehen und neu publiziert. Sie waren ihm eine starke Inspiration auch zur Durchdringung heutiger ökonomischer Fragestellungen: als Beispiel mag hier seine kleine Schrift „Zur Verschuldung der Entwicklungsländer“ dienen, erstmals publiziert 1987 und in zweiter Auflage 1995. Um die Jung-Stilling-Forschung auf breitere Füße zu stellen, rief er 1989 die Jung-Stilling-Gesellschaft ins Leben, deren Präsident er bis 2008 war.

Herrn Kollegen Merk lag die Förderung junger Menschen sehr am Herzen. Er hat es weit über seine Zeit als Hochschullehrer im aktiven Dienst hinaus verstanden, einen regen Kontakt mit Nachwuchsökonomien zu pflegen. Nicht zuletzt gelang es ihm immer wieder, junge Mitstreiter „in Sachen Jung-Stilling“ zu finden. Um seine mit jungen Wissenschaftlern betriebene Forschung zu würdigen und zu unterstützen, hatte ihm die Fakultät III seit seiner Pensionierung ein kleines Büro zur Verfügung gestellt, seit 2016 im Unteren Schloss, dem neuen Domizil der Fakultät III. Seine anhaltende Schaffenskraft kam auch darin zum Ausdruck, dass er es bis zuletzt rege genutzt hat.

Professor Merk gehörte im Jahre 1992 der Berufungskommission an, welche den Verfasser dieser Zeilen an die Universität-Gesamthochschule Siegen berief. Der Vorsitzende der Kommission stellte Herrn Kollegen Merk als „letzten Universalgelehrten“ vor. Wir verlieren mit Gerhard Merk einen vielseitig gebildeten und interessierten Menschen, der sich – über alle Strömungen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft hinweg – immer seine geistige Unabhängigkeit bewahrte. Er hinterlässt eine schmerzliche Lücke.

Univ.-Prof. Dr. Jan Franke-Viebach